

# TOPOGRAFIE DER BUCHDRUCKER, BUCHHÄNDLER U.A. IN DER ÖSTERREICHISCHEN MONARCHIE 1750-1850

## Ein Projektbericht

von Johannes Frimmel (Wien)

<sup>1</sup> Darnton, Robert: *What Is the History of Books?* In: Finkelstein, David/McCleery, Alistair (Eds.): *The Book History Reader*. London, New York: Routledge 2002, pp. 9-26, hier p. 9.

In seinem erstmals 1982 veröffentlichten Aufsatz *What Is the History of Books?* schreibt Robert Darnton:

›*Histoire du livre*‹ in France, ›*Geschichte des Buchwesens*‹ in Germany, ›*history of books*‹ or ›*of the book*‹ in English-speaking countries – its name varies from place to place, but everywhere it is being recognized as an important new discipline. It might even be called the social and cultural history of communication by print, if that were not such a mouthful, because its purpose is to understand how ideas were transmitted through print and how exposure to the printed word affected the thought and behavior of mankind during the last five hundred years. [...] The field can be extended and expanded in many ways; but for the most part, it concerns books since the time of Gutenberg, an era of research that has developed so rapidly during the last few years that it seems likely to win a place alongside fields like the history of science and the history of art in the canon of scholarly disciplines.<sup>1</sup>

Seit Darntons Aufsatz hat sich durch den Siegeszug der Neuen Medien das Interesse an der Beziehung zwischen Schrift, Buchdruck und gesellschaftlichem Wandel noch verstärkt. Zahlreiche buchwissenschaftliche Lehrstühle, Forschungseinrichtungen und renommierte Fachzeitschriften in Deutschland, Frankreich und im angelsächsischen Raum bezeugen den Aufschwung des Fachs. Als internationaler Verband der Buchhistoriker wurde 1991 SHARP, die *Society for the History of Authorship, Reading and Publishing*, gegründet ([www.sharpweb.org](http://www.sharpweb.org)). SHARP gibt einen Newsletter sowie das Jahrbuch *Book History* heraus und organisiert große Tagungen.

Anders die Situation in Österreich: Sieht man von der *Kommission für Historische Presse-dokumentation* an der Österreichischen Akademie für Wissenschaften ab, ist Buchforschung hier weitgehend Einzelinitiativen überlassen. Um den am Fach Interessierten zumindest außerinstitutionell eine gemeinsame Plattform zu geben, gründete Peter R. Frank, gebürtiger Wiener und Curator Emeritus der *Stanford University Libraries*, 1998 gemeinsam mit dem Germanisten und Verlagshistoriker Murray G. Hall die *Gesellschaft für Buchforschung in Österreich*.

Die *Gesellschaft für Buchforschung* gibt zweimal jährlich *Mitteilungen* sowie die Schriftenreihe *Buchforschung. Beiträge zur Geschichte des Buchwesens in Österreich* heraus. Ein besonderes Interesse der Gesellschaft ist die Geschichte des Buchwesens der Habsburgermonarchie. Bis 1918 bestand ein gemeinsamer Buchmarkt mit einer multinationalen und durch Vielsprachigkeit gekennzeichneten Verlagsproduktion. Hielten bisherige Darstellungen – auch aus Sachzwängen heraus – zumeist an der nationalgeschichtlichen und -sprachlichen Perspektive fest, mehrte sich in letzter Zeit das Interesse an einer übergreifenden und somit den historischen Gegebenheiten näher kommenden Darstellung. In dieser Richtung einen bedeutenden Schritt voranzukommen, hat sich das Forschungsprojekt der *Topografie der Buchdrucker, Buchhändler u.a. in der österreichischen Monarchie 1750-1850* vorgenommen. Durch enge Zusammenarbeit mit Mitarbeitern in Brünn, Budapest, Krakau, Prag und Wien soll erstmals ein Überblick über das Buchwesen im Raum der gesamten Habsburgermonarchie gegeben werden. Der Zeitraum zwischen 1750 und 1850 stellt nicht nur eine Umbruchszeit mit den Eckdaten Maria-Theresianische Reformen und 1848er Revolution dar, sondern ist bisher am wenigsten erforscht. Primäres Ziel der *Topografie*, deren Ergebnisse in der Folge als Datenbank im Internet der internationalen Forschung zur Verfügung gestellt werden sollen, ist es, Anregung zu weiteren, detaillierten Studien zu geben.

Ermittelt werden zunächst – im Idealfall – firmengeschichtliche Grunddaten und Angaben zu Sortiment, Verlagsproduktion und Handelsverbindungen, Kommissions- und Filialnetze sowie weiteres Bemerkenswertes wie etwa Auseinandersetzungen mit der Zensur. Der Begriff ›Buchwesen‹ wird dabei weit gefasst und schließt Periodika ebenso ein wie Papierproduktion, Kunst- und Musikalienverlag, Buchbinder, Kolportagehandel und etliches anderes. Ein besonderes Interesse der *Topografie* ist es, neben den Zentren auch die oft sehr bedeutenden regionalen Firmen und Vertriebswege zu beleuchten.

Bis jetzt sind die Erhebungen für Wien, die wichtigste Verlags- und Buchhandelsstadt der Monarchie, beendet. Das Material ist in einer Datenbank gespeichert und soll auch in Buch-

2 Cf. den Beitrag <http://www.kakanien.ac.at/beitr/ncs/JFrimmel1.pdf>. Zum Projekt *Topografie* cf. außerdem Frank, Peter R.: *Topographie der Buchdrucker, -händler, Verleger u.a. in der österr.- ungar. Monarchie 1750-1850. Status, Fortschritt, Probleme*. In: *Mitteilungen der Gesellschaft für Buchforschung in Österreich* 1 (2004), pp. 55-58, sowie den Bericht von Peter R. Frank in: *Leipziger Jb. zur Buchgeschichte* 8 (1998), pp. 327-332. Cf. auch <http://www.buchforschung.at>

form herausgegeben werden. Weitgehend abgeschlossen sind weiters die Erhebungen für das historische Galizien sowie für die österreichischen Bundesländer Burgenland (damals Ungarn), Ober- und Niederösterreich sowie Steiermark. Basisdaten zu Firmen und Orten existieren für das riesige ungarische Gebiet einschließlich Oberungarn (der heutigen Slowakei), die Recherchen für Siebenbürgen sind bereits beendet. Bearbeitet wird das Gebiet von Böhmen, Mähren und Österreichisch-Schlesien. Für Prag, das neben Wien die zweitwichtigste Buchhandelsstadt der Monarchie war, sollen die Recherchen bis Jahresende abgeschlossen sein. Als Desiderate bleiben v.a. die übrigen österreichischen Bundesländer, die Bukowina sowie die Länder des Südostens: Slowenien, Kroatien und Teile des ehemaligen Jugoslawien.

Die Arbeit an dem Topografie-Projekt wurde und wird von verschiedenen Institutionen großzügig unterstützt: Von der Horst-Kliemann-Stiftung des Börsenvereins in Frankfurt, dem Jubiläumsfonds der Österreichischen Nationalbank und den Kulturämtern der genannten Bundesländer. Seit Ende 2002 fördert der österreichische *Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung* das Projekt *Der Buchmarkt der Habsburgermonarchie*.<sup>2</sup>

